

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Carl Friedrich Bahrds Versuch eines biblischen Systems der Dogmatik

Bahrds, Carl Friedrich

Gotha, 1769

VD18 90850548

LXXIV. Das hohepriesterliche Amt des Meßias.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219162)

Königes bey. Allein Herr D. Ernesti hat in seinem letzten Programme sehr richtig erinnert, daß die Pflicht des Dogmatickers nicht sey, die Bilder der Bibel auszumahlen, sondern zu erklären. Nun aber sind das ja nur tropische Ausdrücke, zumal der erste, deren jeder, wenn man es genau überlegt, das ganze Amt des Messias bezeichnet: folglich ist es bloß willkürlich, wenn man die Bedeutung dieser Nahmen einschränken, und beynahe fehlerhaft, wenn man sie zu dogmatischen Rubriken machen will. — Und ich hoffe nicht, daß mich jemand dieser Behauptung wegen verkezern werde, da ich ja nicht die drei Aemter Jesu überhaupt leugne, sondern nur mit dem Herrn D. Ernesti glaube, daß man sie schriftmäßiger sich als eines vorstellen müsse. Daher ich auch, weil einmal der gemeine Mann an diese Vorstellungsart gewöhnt ist, und meine Lehrlinge zum Unterricht des gemeinen Mannes vorbereitet werden sollen, die Eintheilung in der Folge beybehalte; welches ich allezeit thue, wenn die rechte Vorstellungsart nicht zu viel durch die willkürliche verliert.

LXXIV.

Das höhepriesterliche Amt des Messias.

Wir haben hier viererley zu betrachten.

I. Die Vergleichung des Opfers Jesu mit den Opfern des alten Bundes. Hier merke man überhaupt

- a) daß die Opfer des alten Bundes Vorbilder von der Gnugthuung Jesu waren, und daß ehemals ihre Wirksamkeit von dem Glau-

Glauben an das Gegenbild dependirte: welcher machte, daß dem Opfernden das anticipische Opfer Jesu zugerechnet wurde. Dieses kann niemand in Zweifel ziehen, wer die Epistel an die Hebräer gelesen hat. Indessen hat Herr Niehe wieder von neuen die gegenseitige Meinung, daß die Opfer als Strafen [multæ] des Opfernden anzusehen gewesen, hervorgehucht, und aus folgenden Gründen beweisen wollen: 1) weil das Opferthier keiner Strafe fähig ist. Resp. sie ward ihm auch nur declarando aufgelegt. Auch wäre eine solche Strafe vor den Sünder sehr unerheblich gewesen, 2) 3 Mos. 19, 20. werde der Sclavin, wenn sie mit einem Freyen Unzucht getrieben, Geißelung, dem Freyen aber, ein Opfer, aufgelegt. Resp. Wenn Geißelung Strafe war, so folgt nicht, daß auch das Opfer Strafe müsse gewesen seyn, 3) 3 Mos. 5, 1-17. werde von dem Verbrecher gesagt, daß er die Sünde tragen solle, Resp. wer die Augen ein klein wenig aufthun und den Context so wohl als den Sprachgebrauch zu Hülfe nehmen will, kann leicht einsehen, daß tragen so viel, als reum esse heist, 4) daß aber dem Opfernden frey gestanden Sündopfer mit Gelde zu lösen, ist unerweislich, 5) und daß Ebr. 2, 2. die Worte *πασα παρακοη ελαβεν ενδικονμισθαποδοσιαν* so viel sind als: *pertinacia & inobedientia Judæorum in deserto*

justis pœnis repensata est: nicht aber so viel: *omnia peccata olim suis pœnis repensata sunt*, lehrt der ganze Zusammenhang. 6) Aus dem Befehle, das beste Stück zu opfern, folgt nichts, als daß das Opfer auch hierinnen ein Bild von dem vollkommenen Opfer des neuen Testaments gewesen sey. Denn jener Befehl gieng auf alle Opfer nicht bloß auf die Sündopfer. 7) Ueberdieses würde aus allen Gründen des Richie, höchstens nur so viel zu folgern seyn, daß die Opfer Strafen vor dem Opfern gewesen, nicht aber daß sie weiter nichts gewesen wären. 8) Ueberdieses wurden ja auch Opfer vor Dinge aufgelegt, worbey sich keine Imputation, und also auch keine eigentliche [positive] Strafe denken ließ: ich meine die kirchlichen Unreinigkeiten, 5 Mos. 5, 1. 6.

- b) Die Opfer waren also Vorbilder von dem Opfer Jesu aber nicht von der Art dieses Opfers, sondern nur von dem Endzweck desselben. Der Endzweck war, daß das Todesurtheil aufgehoben, die Menschen der göttlichen Liebe und einer ewigen Vereinigung mit Gott fähig, und dadurch der zu ihrer Heiligung und Reinigung nöthigen Gnadengaben theilhaftig würden. Auf den ersten gehen die *λασικά*, auf den zweyten die *ειρηνικά*, auf den dritten die *καθαρσιικά* — also zusammen genommen waren sie Vorbilder von dem Opfer Jesu
übers

überhaupt, ohne Rücksicht auf die Art und eigentliche Beschaffenheit dieses Opfers.

- c) Daraus folgt eine sehr wichtige Conclusion, nemlich 1) daß bey dem Opfer Jesu alle seine Leiden bis an seinen Tod gedacht werden müssen, 2) daß dieses Opfer als ein ganzes betrachtet mit der Gnugthuung Jesu völlig einerley ist, 3) daß man daher dieses Opfer von zwey Seiten betrachten müsse, nemlich als Opfer, so war es leidende Gnugthuung, und als freywilliger Gehorsam, so war es thuende Gnugthuung. 4) Ich suche also satisfactionem activam, voernemlich in seinem vollkommenen und freywilligen Gehorsam, nicht wie Herr Zeller in der Versuchung Jesu a) weil hier die so wichtige und in der Bibel so oft eingeschärfte Idee der thuenden Gnugthuung weit mehr gewinnt, b) weil, wenn man diese thuende Gnugthuung nicht von dem ganzen Opfer Jesu abstrahirt, kein Vorbild von ihr aufgewiesen werden kann, c) wenn ehemals das Opfer des Hohenpriesters den reatum culpæ & pœnæ aufheben sollte, so muß, wenn nur durch eine thuende Gnugthuung reatus culpæ und durch eine leidende reatus pœnæ aufgehoben werden kann, beydes die leidende und thuende Genugthuung Jesu durch das Opfer des Priesters seyn abgebildet worden, nemlich die eine durch das Schlachten und die andre durch die Untadelhaftig-